

Abstimmungsempfehlungen der Vertretungsberechtigten zum Ratsbürgerentscheid am 19.04.2026

Im Folgenden finden Sie die Stellungnahmen der Fraktionen und Gruppen des Rates, sowie des Oberbürgermeisters der Stadt Leverkusen. Die Reihenfolge richtet sich nach der Größe der Fraktion oder Gruppe. Bei gleicher Größe gilt die alphabetische Reihenfolge.

Gem. § 10 Abs. 5 der Satzung zur Durchführung von Einwohneranträgen, Bürgerbegehren und Bürgerentscheiden sowie Ratsbürgerentscheiden werden nur solche Auffassungen und Abstimmungsempfehlungen berücksichtigt, die dem Wahlamt bis zum 55. Tag vor der Abstimmung in geeigneter Form vorliegen.

Fraktion CDU:

Leverkusen steht vor einer Entscheidung von historischer Bedeutung. Mit dem anstehenden Bürgerentscheid haben die Menschen in unserer Stadt die Möglichkeit, darüber zu befinden, ob Leverkusen Teil der gemeinsamen Olympia-Bewerbung der Region Rhein/Ruhr wird. Für die CDU-Fraktion ist diese Frage eindeutig beantwortet: Wir stehen geschlossen und aus voller Überzeugung hinter dieser Bewerbung und werben ausdrücklich für ein Ja.

Olympische Spiele sind weit mehr als ein sportliches Großereignis. Sie sind ein internationales Schaufenster für die Städte und Regionen, die sie austragen. Sollte Leverkusen Austragungsort werden, ist mit der BayArena ein weltweit bekannter und bewährter Standort vorgesehen, der für Spitzenfußball, große Emotionen und professionelle Organisation steht. Olympische Wettbewerbe in der BayArena würden Leverkusen für Wochen in den Mittelpunkt der globalen Aufmerksamkeit rücken und unsere Stadt als modernen, leistungsfähigen und weltoffenen Standort präsentieren. Diese Sichtbarkeit ist kein Selbstzweck. Internationale Sportereignisse dieser Größenordnung entfalten eine starke wirtschaftliche Wirkung. Besucherinnen und Besucher aus aller Welt, Sportlerinnen und Sportler, Delegationen und Medien sorgen für volle Hotels, lebendige Restaurants und zusätzliche Umsätze im Einzelhandel. Davon profitieren nicht nur einzelne Branchen, sondern die gesamte Stadt. Gleichzeitig entstehen neue Kontakte, ein positives Image und Impulse, die weit über die Dauer der Spiele hinauswirken und Leverkusen als attraktiven Wirtschafts- und Tourismusstandort stärken.

Ebenso wichtig sind die infrastrukturellen Perspektiven, die mit einer Olympiabewerbung verbunden sind. Große Sportereignisse beschleunigen Entwicklungen, die ohnehin notwendig sind: eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur, moderne Mobilitätskonzepte, digitale Vernetzung und die Weiterentwicklung bestehender Sport- und Veranstaltungsstätten. Entscheidend ist dabei, dass die Bewerbung bewusst auf vorhandene Strukturen setzt und Nachhaltigkeit in den Mittelpunkt stellt. Investitionen sollen nicht für einen kurzen Moment entstehen, sondern dauerhaft den Bürgerinnen und Bürgern zugutekommen.

Leverkusen bringt für diese Aufgabe beste Voraussetzungen mit. Unsere Stadt ist seit Jahrzehnten eine anerkannte Sportstadt. Mit dem TSV Bayer 04 Leverkusen

verfügt Leverkusen über einen der erfolgreichsten Mehrspartenvereine Deutschlands. Athletinnen und Athleten mit Leverkusener Wurzeln oder Vereinszugehörigkeit haben bei Olympischen Spielen Medaillen gewonnen und insbesondere bei den Paralympics Maßstäbe auf internationalem Spitzenniveau gesetzt. Sportinternat, Eliteschulen des Sports und moderne Trainingsbedingungen machen deutlich: In Leverkusen wird Leistungssport nicht dem Zufall überlassen, sondern systematisch gefördert. Olympische Spiele würden diese Rolle nicht neu erfinden, sondern konsequent fortschreiben und weltweit sichtbar machen.

Der Bürgerentscheid ist Ausdruck gelebter Demokratie. Die CDU-Fraktion respektiert dieses Instrument ausdrücklich und ist überzeugt: Ein positives Votum ist ein starkes Signal für die Zukunft unserer Stadt. Es steht für Mut, für Selbstbewusstsein und für den Willen, Chancen zu ergreifen, anstatt sie ungenutzt vorbeiziehen zu lassen. Olympia in Leverkusen bedeutet Stolz auf das Erreichte, Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit und eine klare Perspektive für kommende Generationen. Deshalb bitten wir die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt, sich mit Überzeugung für die Olympiabewerbung auszusprechen.

Ja zu Olympia.

Ja zu Leverkusen als Austragungsort.

Ja zur Zukunft unserer Sport- und Wirtschaftsstadt.

Fraktion SPD:

Unterstützung der Bewerbung mit Leverkusen als Spielort für Fußballturniere

Die SPD-Fraktion Leverkusen unterstützt die Bewerbung des Landes Nordrhein-Westfalen für die Olympischen und Paralympischen Spiele mit Leverkusen als eine Ausrichterstadt.

Die Spiele bieten die Chance, dringend notwendige Investitionen in Infrastruktur, Sportstätten, Verkehrsanbindungen, Barrierefreiheit und nachhaltige Stadtentwicklung sozial gerecht und verbindlich voranzubringen. Zugleich verpflichtet sich die SPD-Fraktion, die Olympiabewerbung kritisch und konstruktiv zu begleiten und klare soziale, ökologische und finanzielle Leitplanken einzufordern. Die Spiele dürfen kein Selbstzweck sein, sondern müssen als Instrument für eine bessere Stadtentwicklung in Leverkusen dienen.

Begründung:

Die Bewerbung bietet die Möglichkeit, Herausforderungen der Stadtentwicklung konsequent anzugehen. Die Spiele können dazu beitragen, Investitionen in Sportstätten, Verkehr, öffentliche Infrastruktur und Barrierefreiheit zu bündeln, zu beschleunigen und verbindlich umzusetzen.

Eine erfolgreiche Bewerbung von Rhein/Ruhr eröffnet die Chance, Landes- und Bundesmittel zu mobilisieren für Projekte, die aus dem städtischen Haushalt nicht realisierbar wären.

Leverkusen ist eine große und traditionsreiche Sportstadt mit zahlreichen erfolgreichen Olympioniken und Paralympioniken. Der historische Gewinn der Deutschen Meisterschaft im Fußball 2024 hat eine außergewöhnliche Euphorie und

Identifikation in der Stadt ausgelöst. Diese Begeisterung reicht weit über den Profisport hinaus und macht sichtbar, welche verbindende Kraft Sport für den Zusammenhalt, die Teilhabe und soziale Integration in unserer Stadt entfalten kann. Für die SPD-Fraktion ist dabei entscheidend: Erfolge im Spitzensport entfalten ihren gesellschaftlichen Wert erst dann vollständig, wenn sie auch dem Breitensport, dem Ehrenamt sowie Kindern und Jugendlichen zugutekommen, insbesondere in Stadtteilen mit besonderem sozialen Unterstützungsbedarf. Die Austragung einzelner olympischer Fußballspiele in der BayArena kann eine große Chance sein, für nachhaltige Investitionen in Sportinfrastruktur, niedrigschwellige Bewegungsangebote und einen barrierefreien Zugang zu Sport für alle, mit einem klaren Fokus auf langfristigen Nutzen für die gesamte Stadtgesellschaft.

Berechtigte Bedenken gegenüber Olympischen Spielen nehmen wir ausdrücklich ernst. Es besteht hier ein klarer Auftrag an Politik und Verwaltung, Transparenz herzustellen, Kosten zu begrenzen und die Bürgerinnen und Bürger frühzeitig, niedrigschwellig und barrierefrei zu beteiligen. Es darf keine dauerhaften Belastungen für den städtischen Haushalt geben und keine Infrastruktur entstehen, die nach den Spielen brach liegt. Leverkusen als Spielort muss konsequent an sozialen, ökologischen und finanziellen Leitplanken ausgerichtet werden. Alle Investitionen müssen dem Gemeinwohl dienen, und einen konkreten Mehrwert für die Menschen in Leverkusen schaffen.

Fraktion AfD:

Wir als AfD-Fraktion im Rat der Stadt Leverkusen sind für die gemeinsame Bewerbung der Region Rhein/Ruhr um die Olympischen Spiele, weil sich daraus konkrete Chancen für unsere Stadt ergeben. Olympische Spiele bedeuten erhebliche Investitionen in Infrastruktur, Verkehr und Sportstätten. Davon profitiert Leverkusen dauerhaft – etwa durch modernisierte Anlagen, bessere Anbindungen und eine gestärkte städtebauliche Entwicklung.

Zugleich entstehen Aufträge für das örtliche Handwerk, die Gastronomie und den Einzelhandel. Hotels, Restaurants und Dienstleister gewinnen zusätzliche Umsätze, neue Arbeitsplätze können geschaffen werden. Die internationale Aufmerksamkeit stärkt den Wirtschaftsstandort und verbessert das Image der Stadt weit über die Region hinaus. Auch der Breitensport und die Vereine profitieren von besseren Trainingsbedingungen und zusätzlicher Förderung.

Eine Zustimmung ist daher eine Entscheidung für Wachstum, Investitionen und eine nachhaltige Aufwertung Leverkusens als attraktiver Lebens- und Wirtschaftsstandort.

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN:

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Leverkusen sprechen sich grundsätzlich für eine Beteiligung Leverkusens an der Bewerbung der Region Rhein/Ruhr um die Olympischen und Paralympischen Spiele ab 2036 aus. Wir sind überzeugt, dass diese Bewerbung die Chance bietet, Olympische und Paralympische Spiele ökologisch verantwortungsvoll, sozial ausgewogen und inklusiv zu gestalten – und dass Leverkusen als Sportstadt davon nachhaltig profitieren kann.

Leverkusen verfügt über starke sportliche Strukturen im Breiten- und Leistungssport sowie über eine gewachsene Vereinslandschaft. Eine Beteiligung kann neue Impulse für Sportentwicklung, Barrierefreiheit und nachhaltige Infrastruktur setzen – sofern klare ökologische und soziale Maßstäbe eingehalten werden.

Wir wissen: Olympische Spiele sind nicht unumstritten. Frühere Austragungen haben gezeigt, dass ökologische Schäden, soziale Verdrängung und Fehlentwicklungen in der Stadtplanung reale Risiken sind. Für uns ist daher entscheidend, dass aus diesen Erfahrungen gelernt wird.

Das Konzept Rhein/Ruhr setzt auf eine dezentrale Ausrichtung und die Nutzung bestehender Infrastruktur. Neubauten sollen auf ein notwendiges Maß begrenzt werden. Olympische und Paralympische Spiele werden von Beginn an gemeinsam gedacht. Dadurch besteht die Möglichkeit, Klimaschutz, Inklusion und Barrierefreiheit frühzeitig verbindlich zu verankern.

Für Leverkusen gilt: Maßnahmen im Rahmen der Spiele müssen ökologisch nachhaltig erfolgen und tragfähige Nachnutzungskonzepte aufweisen. Veränderungen an der Mobilitätsinfrastruktur müssen mit den Zielen des verabschiedeten Leverkusener Mobilitätskonzepts im Einklang stehen und dürfen diesen mittel- und langfristig nicht entgegenwirken.

Zudem erwarten wir ein nachhaltiges Konzept zur Weiterentwicklung des Breiten- und Freizeitsports in Leverkusen, das über die Dauer der Spiele hinaus wirkt und die Vereinslandschaft dauerhaft stärkt.

Stadtentwicklung muss im Einklang mit den städtischen Zielen erfolgen. Sozialer Wohnraum darf nicht unter Druck geraten, versiegelte Flächen sind möglichst zu vermeiden.

Ein Ja zur Bewerbung verstehen wir nicht als Blankoscheck, sondern als politischen Auftrag, ökologische Nachhaltigkeit, Inklusion, Mobilitätswende und langfristige Mehrwerte für Leverkusen verbindlich durchzusetzen.

Als BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Leverkusen begleiten wir den weiteren Prozess konstruktiv-kritisch und setzen uns dafür ein, dass die Spiele zu einem Modell für nachhaltige und sozial verantwortliche Großveranstaltungen werden.

Fraktion Die Linke:

**JA zum Sport! –
NEIN zu Olympia!**

Liebe Leverkusener*innen,

die Pläne zur Bewerbung zu den olympischen Spielen 2036, 2040, 2044 basieren auf der 2016 zusammen mit den Rhein-Ruhr-Städten gestarteten privatwirtschaftlichen Initiative „Rhein Ruhr City“. Damit ist auch das finanzielle Interesse der Initiatoren bereits umschrieben. Der größte Profiteur ist allerdings das IOC. Das IOC ist eines der größten privatwirtschaftlich organisierten Unternehmen der Welt. Es macht

Milliardengeschäfte durch Werbeeinnahmen, exklusive Sponsorenverträge, Fernsehübertragungsrechte und die Vermarktung der „Marke Olympia“. Das IOC zwingt den Ausrichtern sog. Host-City-Contracts auf, die der Stadt die volle Haftung auferlegen und den IOC von sämtlichen Steuern und Zöllen befreien. Das IOC steht für **Bereicherung, Korruption und Demokratiefeindlichkeit** zu Gunsten einiger weniger. Die Sozialisierung der Ausgaben und die Privatisierung der Einnahmen ist das Grundprinzip (das sieht auch der wissenschaftliche Dienst des Bundestages so: „Zur Verwendung der Einnahmen aus den Olympischen Spielen“ (WD 8 - 3000 - 064/24, 27.09.2024)).

Ein finanzielles Konzept zur Durchführung der Spiele liegt für NRW nicht vor. Der Mitbewerber München hat eine Studie im Auftrag gegeben und kommt auf Kosten von rund **20 Mrd. Euro**. Eine Schätzung des Ministerpräsidenten Wüst für NRW kommt auf **4,8 Mrd. Euro**. Dieser Unterschied ist riesig und unrealistisch!

Alleine die Durchführung der Ratsbürgerentscheide in den 17 Kommunen kostet rund **10 Millionen Euro**. Nur ein Bruchteil der Summe die aufgewendet werden muss, um die Stadt Olympia-fertig zu machen. Auf Leverkusen kommen unkalkulierbare Kosten in Millionenhöhe und Verkehrsbeeinträchtigungen durch Bauprojekte zu. Dieses Geld fehlt heute schon und wäre besser in örtliche Sportvereine investiert.

Die Linke möchte den Breitensport fördern. Der Landessportbund schätzt den Nachholbedarf für den Breitensport und den Schulsport auf **3,6 Mrd. Euro in NRW**. Die sogenannte Sportmilliarde des Landes NRW mit der aktuell geworben wird, deckt also nicht mal den Sanierungsstau ab. Positive Auswirkungen auf diese Situation durch Olympia sind nicht zu erwarten. Die Erfahrungen mit olympischen Spielen sind weltweit, dass durch sie Mieten weiter explodieren, die Verdrängung von sozial benachteiligten Bevölkerungsteilen vorangetrieben wird und die Kommunen auf **zusätzlichen Schulden** sitzen bleiben. Auch die Folgen für Mensch und Natur, für Klima, Stadtentwicklung, Verkehr und andere Bereiche wären größtenteils negativ. Auch das zeigen die Bilanzen früherer Ausrichter-Städte. Die Linke setzt sich wie auch der Umweltverband BUND dafür ein, dass durch eine Strategische Umweltprüfung die Umweltauswirkungen des Mega-Events systematisch und transparent ermittelt wird.

Mit Ihrer Stimme stellen Sie der Stadt Leverkusen und dem Land NRW einen Blankoscheck aus. Ungesicherte Finanzen, ungesicherte soziale Auswirkungen und ungesicherte Umweltbelastungen verdienen Ihre Stimme nicht. Stimmen Sie daher mit **NEIN**.

Fraktion Volt/ BÜRGERLISTE:

Wir als Fraktion Volt/ BÜRGERLISTE sind für die gemeinsame Bewerbung der Region Rhein/Ruhr um die Olympischen und Paralympischen Spielen unter den derzeit vorliegenden Rahmenbedingungen.

Wir nehmen die Risiken, insbesondere hinsichtlich Kostenentwicklung, Planbarkeit und möglicher Auswirkungen auf den städtischen Haushalt ernst. Gerade in der aktuellen finanziellen Situation Leverkusens ist eine sorgfältige Abwägung unerlässlich. Unter den derzeit kommunizierten Bedingungen halten wir die

Bewerbung jedoch für vertretbar: es sind keine neuen dauerhaften Großbauten in Leverkusen vorgesehen, die Stadt wird mit einer bestehenden Sportstätte eingebunden, und der finanzielle Rahmen erscheint begrenzt und kontrollierbar.

Chancen und Potenziale:

Nachhaltigkeit

Die Nutzung bestehender Infrastruktur vermeidet zusätzliche ökologische Belastungen und langfristige Folgekosten.

Regionale Stärke

Das dezentrale Konzept verteilt Verantwortung auf mehrere Kommunen und stärkt die regionale Zusammenarbeit.

Inklusion und Barrierefreiheit

Insbesondere die Paralympischen Spiele können Impulse für mehr Barrierefreiheit und gesellschaftliche Teilhabe setzen.

Impulse für Infrastruktur und Mobilität

Die Bewerbung kann nachhaltige Entwicklungen im Bereich Mobilität und Infrastruktur anstoßen – mit Nutzen über die Spiele hinaus.

Demokratische Legitimation

Die Bewerbung kann nur mit Rückhalt in der Bevölkerung erfolgreich sein. Wir begrüßen daher ausdrücklich den Bürgerentscheid am 19. April 2026 und werden dessen Ergebnis selbstverständlich respektieren.

Ratsgruppe FDP:

Wir als FDP-Ratsgruppe Leverkusen sind für die gemeinsame Bewerbung der Region Rhein/Ruhr um die Olympischen und Paralympischen Spiele.

Im Rahmen einer Bewerbung der Region „Rhein/Ruhr“ um die Ausrichtung der Olympischen Spiele ist vorgesehen, einzelne Fußballspiele in der BayArena auszutragen. Hierfür sind weder Investitionen in größerem Umfang erforderlich, noch ist an den Veranstaltungstagen mit einer außergewöhnlichen Belastung für die Stadt Leverkusen zu rechnen.

Die breite Verfügbarkeit geeigneter Sportstätten für nahezu alle olympischen Disziplinen stellt ein zentrales Argument für die Region Rhein/Ruhr dar. Soweit im Einzelfall Anpassungen oder Ertüchtigungen von Sportanlagen oder sonstiger öffentlicher Infrastruktur erforderlich werden sollten, handelt es sich um nachhaltige Investitionen, die über die Dauer der Olympischen Spiele hinaus einen dauerhaften Mehrwert für die Bevölkerung schaffen.

Die vorliegenden Kalkulationen, wonach eine Bewerbung für das Land Nordrhein-Westfalen, die beteiligten Kommunen sowie die gesamte Region ohne den Einsatz öffentlicher Mittel realisierbar sein soll, sind nicht frei von Risiken. Gleichwohl basieren sie auf aktuellen Planungsständen und nachvollziehbaren Annahmen.

Bei derzeit veranschlagten Durchführungskosten von knapp unter fünf Milliarden Euro und erwarteten Einnahmen von etwas mehr als fünf Milliarden Euro aus Sponsoring und Ticketverkäufen ergibt sich rechnerisch ein Überschuss, der als finanzieller Puffer für mögliche Kostensteigerungen dient. Es wird Aufgabe aller Beteiligten sein, diesen Puffer konsequent zu sichern und durch eine verantwortungsvolle Steuerung des Projekts die finanzielle Tragfähigkeit der Bewerbung zu gewährleisten.

Oberbürgermeister Stefan Hebbel:

JA! zu Olympia – das ist der Slogan für die Bewerbung für Olympische und Paralympische Spiele in Deutschland 2036, 2040 oder 2044. Das ist für mich als Oberbürgermeister der Stadt Leverkusen weitaus mehr als ein Werbespruch, sondern ich stehe aus Überzeugung voll und ganz hinter dieser Aussage.

Warum ich mich für Olympia einsetze, führe ich gerne aus.

Während der Ausrichtung der Olympischen und Paralympischen Spiele liegt die Aufmerksamkeit der ganzen Welt für mehrere Wochen auf Nordrhein-Westfalen und den ausrichtenden Städten. Und damit auch auf Leverkusen. Die positiven Bilder und Emotionen, die in die ganze Welt ausgestrahlt werden, werden zu einer immensen Imagesteigerung beitragen – mit langfristigen positiven Auswirkungen für unsere Stadt, die heimische Wirtschaft, Dienstleistungen und Gastronomie. Leverkusen kann glänzen, weil wir eine Sportstadt und begeisterungsfähig sind.

Die Ausrichtung des größten Sportfests der Welt kann für Leverkusen und die weiteren beteiligten Städte auch Katalysator für wichtige Zukunftsthemen sein:

- Gesellschaftlicher Mehrwert: unter anderem Förderung von Gemeinschaftsgefühl und Identifikation, Inspiration für junge Menschen sowie Impulsgeber für Bildung, Sportkultur- und Jugendarbeit
- Volkswirtschaftlicher Nutzen: Auswirkungen auf die lokale Wirtschaft sowie als möglicher Verstärker von Infrastrukturprojekten

Leverkusen tritt gemeinsam mit weiteren 16 Städten an Rhein und Ruhr für die Austragung der Olympischen und Paralympischen Sommerspiele für das Jahr 2036, 2040 oder 2044 an. Die Region Rhein/Ruhr möchte Spiele ausrichten, bei denen die Sportler und die Zuschauer im Mittelpunkt stehen. Außerdem machen wir gemeinsam Deutschland und der Welt das Angebot für die kompaktesten, nachhaltigsten und spektakulärsten Spiele.

In Leverkusen wird ausschließlich bestehende Infrastruktur genutzt, sodass keine Sportstätten neu gebaut werden müssen. Wenn die Region Rhein/Ruhr den Zuschlag erhält, wird unsere Stadt mit der BayArena Teil des Fußballturniers.

Leverkusen ist eine außerordentliche Sportstadt – im Spitzensport ebenso wie im Breitensport. Sport in und aus Leverkusen ist national und international ein Markenartikel mit Strahlkraft. Lassen Sie uns dafür sorgen, Athletinnen und Athleten eine Bühne für den größten Moment ihrer Laufbahn zu bieten. Mit unserer Sportbegeisterung und unserer Gastfreundschaft werden wir Teil des olympischen

Geistes, Sportmomenten für die Ewigkeit und dem Austausch mit anderen Sportlerinnen und Sportlern aus unterschiedlichsten Nationen.

Als Ihr Oberbürgermeister sage ich JA! zu Olympia!

Ihre Stimme zählt am 19. April 2026 beim Ratsbürgerentscheid.

Bitte geben auch Sie Ihre Stimme für die Bewerbung um die Olympischen und Paralympischen Spiele im Jahr 2036, 2040 oder 2044.

Stimmen Sie bei dieser Fragestellung „Sind Sie dafür, dass sich die Stadt Leverkusen an der gemeinsamen Bewerbung der Region Rhein/Ruhr um die Olympischen und Paralympischen Spiele im Jahr 2036, 2040 oder 2044 beteiligt?“ mit einem **JA!**